

### ***„Der Heilige Geist wird über dich kommen ...“***

Liebe Schwester, lieber Bruder

Bevor die Herabkunft des Heiligen Geistes die Apostel, die Jüngerinnen und Jünger an Pfingsten entzündet und begeistert hat, waren sie neun Tage im Gebet vereint zusammen. Jesus hat ihnen den Heiligen Geist versprochen. Sie wussten nicht, was auf sie zukommen würde. Sie wussten nur, dass es etwas ganz Grosses sein wird, etwas, was sie an Jesus so begeistert hat.

So lesen wir in der Apostelgeschichte: *„Als sie in die Stadt kamen, gingen sie in das Obergemach hinauf, wo sie nun ständig blieben; Petrus und Johannes, Jakobus und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Simon, der Zelot, sowie Judas, der Sohn des Jakobus. Sie alle verharrten dort einmütig im Gebet, zusammen mit den Frauen und mit Maria, der Mutter Jesu, und mit seinen Brüdern“* (Apg 1,13-14). Da ist vom „Verharren“ im Gebet die Rede. Sie haben also nicht ein Gebet gebetet und sind dann wieder nach Hause gegangen.

Das Zweite, was von diesem Gebet gesagt wird: Sie haben *„einmütig“* gebetet. Diese Einmütigkeit im Gebet ist sehr wichtig. Einmütigkeit ist mehr als gemeinsames Gebet. Es bedeutet: Eins werden im Gebet. Einmütig das erbitten, was jetzt Gottes Plan und Gottes Weg für diesen Ort, für diese Situation und für uns selbst ist. Auf der Einmütigkeit im Gebet liegt eine ganz grosse Verheissung. Einmütig beten kann nur ein grossmütiger Mensch, der über den Gartenrand seiner persönlichen Interessen, Sorgen und Leiden hinausschaut. In diesem Sich-eins-Machen mit Gottes grossem Plan ist uns Maria von Anfang an vorausgegangen. Darum wollen wir einen Blick auf sie werfen.

## **Gott kann!**

Als der Engel Gabriel in ihr Leben eintrat und ihr den grossen Plan Gottes kundtat (vgl. Lk 1,26-38), da „*erschrak*“ Maria zuerst. Denn sie fühlte sich mit Gottes Plan restlos überfordert. Und so fragt sie: „*Wie soll das geschehen ...?*“

Jedes Mal, wenn wir in unserem Leben ratlos dastehen und fragen: Wie soll das denn geschehen?, dann wird Gott jedes Mal die Antwort geben, die der Engel Maria gegeben hat: „*Der Heilige Geist wird über dich kommen ...*“ Es ist nicht unser Werk, es ist das Werk des Heiligen Geistes. Wenn wir nur auf unsere eigenen Möglichkeiten schauen, dann ist unsere Perspektive zu kurz. Wir dürfen und müssen mit der „*Kraft des Höchsten*“ rechnen.

Der Engel fügt dann noch ausdrücklich hinzu: „*Für Gott ist nichts unmöglich!*“ Glauben wir das? Manche denken sich in einer konkreten Situation immer gleich noch ein „*ausser*“ dazu. Grundsätzlich glauben wir schon, dass für Gott nichts unmöglich ist, aber die schwierige Situation, in der ich jetzt gerade bin, da kann auch Gott nichts mehr machen...!

Doch bei der Antwort des Engels steht kein „*ausser*“ dabei. Es heisst einfach schlicht: „*Für Gott ist nichts unmöglich.*“ Glauben bedeutet, dass wir daran festhalten, dass Gott aus Nichts etwas machen kann. Wie das jeweils konkret in einer Situation gehen soll, wissen wir nicht. Der Engel sagt zu Maria nur: „*Der Heilige Geist wird über dich kommen.*“ Durch diesen Geist wird Neues möglich!

Das ist auch heute so. Wo Menschen sich auf Gottes Geist einlassen, werden sie neu befähigt. Helmut Gollwitzer, ein evangelischer Theologe, hat dies einmal auf eine kurze Formel gebracht: Heiliger Geist heisst: „Gott kann.“ Gott kann - nicht ich. Gott kann Leben bewirken, was wir nie für möglich halten, wie hier die Zeugung Jesus im Leib von Maria.

## **„Ich bin die Magd des Herrn“**

Da hat ein junges Mädchen als Antwort auf den Ruf Gottes den Mut zu sagen: „*Ich bin Magd*“. Das bedeutet: „Du kannst über mich verfügen.“ In ähnlicher Weise nennt sich Paulus in seinen Briefen immer wieder „*Knecht Christi Jesu*“. Das ist genau entgegengesetzt einer Haltung, die heute weit verbreitet ist: Selbstverwirklichung.

Maria geht es nicht um die Verwirklichung ihrer eigenen Ideen und Träume. Sie sucht nicht, selbst gross herauszukommen. Maria will nur eines: ganz für Gott und Seine Pläne da sein.

Maria hält auch nicht fest an ihrer Überforderung: Das kann ich doch nicht! Maria hält auch nicht an ihrer Bequemlichkeit fest: Das aber ist mir zuviel! Maria ist demütig, d. h. es geht ihr nicht mehr um ihr Image und um ein möglichst angenehmes Leben. Sie ist Dienerin Gottes. Das begeistert sie! Dem lebendigen Gott will sie dienen, auch wenn dies durch Kämpfe und Schmerzen hindurchgeht.

Maria erfährt, dass Gott dann selbst die anstehenden Probleme in die Hand nimmt und auf Seine Art löst. Dadurch wird offenbar: Wann immer ein Mensch Gottes Plänen in grossmütiger Weise dient, wird er nicht weniger, sondern Leben in Fülle erfahren.

### **Neues wird möglich ...**

Maria weiss: Wenn der Heilige Geist kommt, dann wird Unmögliches möglich. Dann wird es möglich, dass ein Kind geboren wird ohne das Zutun eines Mannes. Dann wird es möglich, wie bei ihrer Tante Elisabeth, dass eine unfruchtbare Frau, die über die Wechseljahre hinaus ist, noch ein Kind bekommt.

Wenn der Heilige Geist kommt wird auch bei uns Unmögliches möglich. Wir singen ja: „Komm, Schöpfer Geist ...“ Der Heilige Geist ist schöpferisch und kreativ in der Suche nach immer neuen Wegen. Und wenn der Heilige Geist wirksam wird, dann kommt etwas in Gang, was weit über unser menschliches Bemühen hinausgeht.

Es ist nicht zufällig, dass hier im ersten Kapitel der Apostelgeschichte noch einmal die Namensliste der Apostel aufgezählt wird. Hier wird deutlich, was der Heilige Geist bewirken kann. In diesem Kreis der Apostel sitzen Jakobus und Johannes, die von Jesus den Beinamen „*Boanerges*“, „*Donnersöhne*“ bekommen haben (Mk 3,17). Bei denen hat es also oft „geknallt“. Sie sind mehrmals aneinander geraten.

Im Kreis der Apostel sitzt ein Simon mit dem Beinamen „Zelot“. Die Zeloten waren gleichsam Partisanenkämpfer, die Anschläge verübt haben gegen die damalige römische Besatzungsmacht. Gleichzeitig sitzt in diesem Apostelkreis Matthäus, von dem wir wissen, dass er Zöllner war, also einer, der mit der römischen Besatzungsmacht gemeinsame Sache machte. Einen stärkeren Gegensatz wie zwischen einem Zeloten und einem Zöllner kann man sich kaum

vorstellen. Solche gegensätzlichen Menschen bilden das Fundament der Kirche.

Aber der Heilige Geist bewirkt, dass aus solch unterschiedlichen „Typen“ die Säulen der Kirche werden, so dass man später von der Gemeinde sagen kann: Sie waren „*ein Herz und eine Seele*“ (Apg 4,32). Dies deshalb, weil der Heilige Geist ihre Herzen und ihr Bestreben ganz auf Gottes Pläne richtete und sie selbst entschieden daran festhielten.

### **... auch heute!**

Maria weiss: Wenn der Heilige Geist auf Menschen herabkommt, dann stiftet Er tiefste Gemeinschaft und zwar auch über Generationen hinweg. Das hatte sie in ihrer Begegnung mit ihrer Verwandten Elisabeth erfahren. Welch eine bereichernde Begegnung war dies gewesen: ein junges Mädchen mit einer alten Frau.

Maria weiss aus eigenem Erleben: Wenn Menschen erfüllt werden vom Heiligen Geist, dann fangen sie an, im Lobpreis die grossen Taten Gottes zu verkünden: „*Meine Seele preist die Grösse des Herrn, und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter ... Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten ...*“ (Lk 1,46.47. 51).

Weil Maria all das erfahren hat, sitzt sie mit den Jüngern zusammen und betet um den Heiligen Geist. Wenn der Heilige Geist kommt, dann wird Unmögliches möglich, auch in unserer Kirche heute. Und auch heute gilt: Wenn wir als Kirche wieder Ausstrahlungskraft haben wollen, dann brauchen wir die Kraft des Heiligen Geistes. Mit unserem guten Willen kommen wir nicht weit. Und wenn wir um den Heiligen Geist beten für die Kirche heute, dann haben wir eine Verbündete, nämlich Maria (und mit ihr alle Heiligen im Himmel). Sie betet mit uns, wie sie mit den Aposteln gebetet hat.

Lassen wir uns neu von der Dienstbereitschaft Maria's für den Herrn und der Beharrlichkeit und Einmütigkeit der ersten Jünger Gemeinde anstecken, damit auch heute Gott Seine Pläne in der Kirche, in uns und durch uns erfüllen kann.

Euer Bruder im Herrn



## ***Berichte***

### **Leiter- und Schulungswoche vom 31.3. – 4.4.08 in Arbogast/Götzis**

Das Thema: „So sende ich euch“ hatte mich sehr gepackt. Wir hatten ein volles Tagesprogramm, viel Stoff zu verarbeiten. Das war für Gott jedoch kein Hinderungsgrund, mir eine ganz persönliche Erfahrung zu schenken. Gegen Ende der Woche, nach einer Eucharistiefeier, wurde wieder die Gelegenheit geboten, sich vom Gebetsdienst dienen zu lassen. Während ich mich zum Weggehen anschickte, stieg in mir der Gedanke auf, dass ich mir helfen lassen soll. Andere Eingebungen wie, das nützt nicht viel, für was denn eigentlich, ich kann ja selber beten, wollten den ersten Gedanken übertönen. Sei doch einfach mal gehorsam, kam mir in den Sinn. So vertraute ich mich einem Gebetsteam an. Ich wüsste nicht genau was ich brauche, ich könne auch ganz gut selber beten, erklärte ich mich. Das Gebetsteam schlug vor, doch gerade für dieses „selber machen“ zu beten.

Während des Gebets wurde mir immer klarer, dass sich in mir als Reaktion auf viele kleine Enttäuschungen und Verletzungen wirklich die Haltung breitgemacht hatte: „Ich schaffe es mit meinem Herrn Jesus alleine.“ Ich erkannte plötzlich, wie zurückgebunden und blockiert ich bin. So durfte ich ins Gebet einstimmen: „Ja Herr, löse mich bitte von diesem Eigensinn und dieser Festlegung. Ich will dieser Haltung keinen Raum mehr geben.“

Nach dem Gebet wurde mir empfohlen, zur Beichte zu gehen und diese Bindung mit dem Priester zusammen im Namen und in der Kraft Jesus Christus durchzutrennen. Das wollte ich auch von Herzen tun.

In den nachfolgenden Stunden und Tagen verspürte ich eine wachsende Freude in meinem Herzen. Eine Liebe und Sehnsucht füllte mein Herz und meine Gedanken, für Menschen in meinem Beziehungsfeld, die mir in den letzten Monaten, Jahren gleichgültig geworden waren.

Ich bin jetzt schon mehr als eine Woche wieder im Alltag. Diese Fülle im Herzen ist immer noch tragend. Ich erhielt sogar zwei positive Rückmeldungen, was mit mir los sei, ich sei angenehmer als gewohnt.

Armin Eisenring

Die Lobpreisschulung während der Leiterwoche zeigt ihre Früchte ....



*Eine weitere Erfahrung:*

„**So sende ich euch**“ - Tage, in denen wir uns vom Geist Jesu und seiner grossen Liebe zu uns Menschen als Seine „Boten“ auf den „Angelos“- Weg (Angelos: Engel – Freudenbote) begeben durften. He, war das spannend und zugleich eine enorme Herausforderung an uns alle.

Mit seiner gewohnten Gelassenheit und seinem Begeisterungsvermögen führte uns Leo auf diesen Weg ein.

*„Wie sollen sie an **den** glauben,... von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie hören, wenn niemand verkündet?“*

*(Röm 10,14)*

Dieser Bibelvers und der Satz von Leo: „Es gibt Menschen, die nur durch mich, durch meine Gaben erreicht werden können“, haben mich berührt. Mir wurde klar, dass Gott auch mich als Werkzeug brauchen will, um IHN bei meinen Mitmenschen auf ganz natürliche Art und Weise ins Spiel zu bringen. Voraussetzung ist, im Vertrauen auf den Hl. Geist als Beistand, die Bedürfnisse meines Gegenübers wahrzunehmen und auf sie einzugehen.

Am Gottesdienst mit dem Heilungsgebet wurde ich mit einer grossen Offenheit für die Sache Gottes beschenkt, sodass ich ein überzeugtes, kräftiges: „Ja, ich bin bereit“ sagen konnte.

Am Freitag wurden wir auf den von mir so heiss geliebten Emmaus-Weg gesandt. Gott hat mir einmal mehr genau die richtige Person zur Seite gegeben. Ich bin Jesus dankbar, dass er mir immer wieder so offensichtlich zeigt, wie Er mich liebt. Er bietet mir so viele Möglichkeiten an, Ihn immer besser zu verstehen und danach handeln zu können. IHM sei Lob und Dank!

Dem ganzen Leitungsteam und den Lobpreisgruppen ein herzliches Dankeschön! Es war eine tolle und eindrückliche Woche.

Margrith Manser



## **Angebote für Jugendliche**

### **Jugend-Gottesdienste in Jonschwil**

im Pfarreiheim Jonschwil, jeweils sonntags um 19.00 Uhr:

- 25. Mai 2008
- 24. August 2008
- 19. Oktober 2008
- 07. Dezember 2008

**Powertreff** in Bütschwil und St. Gallen Winkeln alle 14-Tage für 14- bis 18-Jährige. Kontakte: Gallus Jöhl, 052 365 46 71, [gallus@livinet.ch](mailto:gallus@livinet.ch) oder Marlis Bechtiger 071 980 06 18, [ma.be@freesurf.ch](mailto:ma.be@freesurf.ch).

### **Kinder- und Teenielager in Litzirüti (Arosa)**

Für Kinder und Teenies von 8 – 16 Jahren, vom 13. – 19. Juli 2008 mit Bibelgruppen Immanuel und Franziskanische Gassenarbeit.

Thema: Bergpredigt – Eine Predigt Jesu mit ungeheurem Inhalt.

Anmeldung **schriftlich**, bis **15. Juni 2008** an: Patrick Erni-Schmidiger, Hägelerstr. 1, 4632 Trimbach, Tel: P: 062 293 21 11; G: 062 293 21 76; Natel: 079 299 13 50; E-Mail: [rktrimbach.pe@bluewin.ch](mailto:rktrimbach.pe@bluewin.ch).

## **Weitere Angebote**

**Glaubenswochenende**, Bludenz, 6. – 8. Juni 2008

**Glaubenswoche**, Melchtal, 4. – 8. August 2008

**Neu anfangen**, Au-Berneck-Heerbrugg, ab 11. August 2008

**Komm und sieh**, Bazenheid-Kirchberg, ab 26. August 2008

**Komm und sieh**, Obereschach (D) ab 11. September 2008

**Glaubenswochenende**, Schaan, 12. – 14. September 2008

mit Pfr. Leo Tanner, nähere Angaben siehe unter

[www.wege-erwachsenen-glaubens.org](http://www.wege-erwachsenen-glaubens.org)

**Voranzeige: DER Ehe KURS**, Infoabend (mit Nachtessen)

Di, 23.09.2008, 18.45 h in der Unterkirche der kath. Kirche, Oberuzwil,

Kursbeginn: Di, 21. Oktober 2008 Anmeldung und Auskunft: Monika +

Roland Amstutz, Tel. 071 923 58 36, Natel: 076 571 14 75;

Sekretariat: Bibelgruppen Immanuel, Irene Weideli, Waldeggstr. 7, CH-9500 Wil,  
Tel. 071 910 04 26 (Di + Fr 8.00 – 11.00 Uhr)

e-mail: [info@immanuel-online.ch](mailto:info@immanuel-online.ch) / Internet: [www.immanuel-online.ch](http://www.immanuel-online.ch)

NICHT vergessen!

Das Mittwochsgebet für die Anliegen der Bibelgruppen Immanuel verbindet uns untereinander und unterstützt die vielfältigen Arbeiten in unserer Bewegung.